

Oberstufenkonzept

I) Zielsetzung:

Ziel des Oberstufenkonzeptes ist es, auf der Grundlage der im Leitbild sowie Schulprogramm formulierten Grundsätze, die Schüler bei der Erweiterung ihrer kognitiven und sozialen Kompetenzen bestmöglich zu unterstützen, um so auch deren persönliche Entwicklung positiv zu beeinflussen und den Übergang von der Schule ins Berufsleben oder Studium zu erleichtern. Darüber hinaus bildet das Oberstufenkonzept einen wichtigen Baustein in Bezug auf die Beratungsverpflichtung der Schule (s. Schulgesetz §44).

Das Konzept der Oberstufe schließt systematisch an die pädagogische Arbeit der Unter- und Mittelstufe an, allerdings sollen die Schüler selbst stärker in die Verantwortung genommen werden und ihr Lernen, z.B. durch die Wahl von Schwerpunkten, planen und gestalten.

II) Zuständigkeiten:

Am Willibrord-Gymnasium gibt es einen kommissarischen Oberstufenkoordinator. Dieser steht einem Team von Jahrgangsstufenleitern vor, welche auf die drei Jahre der Oberstufe verteilt werden. In der Regel wird eine Jahrgangsstufe von zwei Stufenleitern betreut, wobei darauf geachtet wird, dass es sich – wenn möglich – um einen Mann und eine Frau handelt. Jede Jahrgangsstufe umfasst ca. 90 Schüler, die dann auf die beiden Jahrgangsstufenleiter aufgeteilt werden.

Die Beratungstätigkeit des Oberstufenkoordinators und der Jahrgangsstufenleiter erfolgt überwiegend mithilfe der Programme LUPO, Schild und Kurs 42. Hier werden z. B. auch die Belegungen, Umwahlen oder Noten der Schüler der Oberstufe eingespeist, sodass jederzeit eine aktuelle Übersicht aufgerufen werden kann. Um gerade die Beratungen in Bezug auf den Leistungsstand immer so aktuell wie möglich gestalten zu können, reichen alle Fachkollegen am Ende eines jeden Quartals eine Notenübersicht bei den jeweiligen Jahrgangsstufenleitern ein, auf der die Leistungen im Bereich von Klausuren und sonstiger Mitarbeit zu ersehen sind.

Allerdings sieht das Oberstufenkonzept nicht nur eine Beratung der Schüler in Bezug auf ihre Leistungen vor, sondern auch darüber hinaus, z.B. im pädagogischen oder psychosozialen Bereich. Auch die grundsätzliche Auseinandersetzung mit der schulischen und beruflichen Laufbahn soll im Fokus stehen. Dies bedingt, dass der Jahrgangsstufenleiter für die ihm zuge-

teilten Schüler zunächst immer der erste Ansprechpartner ist, der dann allerdings, je nachdem um welche Problematik es sich konkret handelt, ggf. den Schüler relativ schnell an eine andere schulische oder außerschulische Instanz weiterverweist. Somit ist es selbstverständlich, dass der Bereich der Oberstufenkoordination eng mit anderen Konzepten, wie z.B. dem der Beratungslehrer im psychosozialen Bereich, der StuBo's, der Mittelstufenkoordination oder der Facharbeit, verknüpft ist.

III) Ist-/ Sollzustand:

Wer berät	wen	wann	über welchen Inhalt?
<i>Schulleitung</i>	den Oberstufenkoordinator	wöchentlich	auf Basis des Statusberichts des Oberstufenkoordinators über die vergangene Woche erfolgen Rücksprachen und Besprechungen bzw. die Reflexion von Einzelfallentscheidungen
<i>Schulleitung</i>	die anderen Mitglieder des Zentralen Abiturausschusses (Oberstufenkoordinator, Jahrgangsstufenleiter)	während des Abiturs	Gesamtqualifikation der Schüler und Zulassungen zu den Abiturprüfungen, Bestehen des Abiturs, Nachprüfungen etc.
<i>Schulleitung</i>	die Jahrgangsstufenleiter bei schwierigen Entscheidungen	auf Anfrage	bei notwendigen Rückfragen und Einzelfallentscheidungen
<i>Schulleitung</i>	einzelne Schüler der gesamten Oberstufe	auf Anfrage	bei Einzelfallentscheidungen und notwendigen Rücksprachen (z.B. längere Beurlaubungen wegen Praktika; schwerwiegende Erkrankungen)
<i>Oberstufenkoordinator</i>	alle Schüler der 9. Klasse und ihre Eltern (Stufenversammlung bzw. Elternabend)	Anfang 4. Quartal in der 9. Klasse	Aufbau der Oberstufe, mögliche Abschlüsse im Laufe der Oberstufe, Belegungspflichten und Wahlmöglichkeiten am Willibrord, Umgang mit LUPO (Laufbahnberatungs- und Planungstool)
<i>Oberstufenkoordi-</i>	alle Schüler der je-	Beginn des 1. und	die Planung der Lauf-

<i>nator</i>	weiligen Jahrgangsstufe (Stufenversammlung)	Mitte des 4. Quartals in jeder Jahrgangsstufe	bahn (z.B. Belegungspflichtigen und Wahlmöglichkeiten, Umwahlermine, Abiturbedingungen)
<i>Oberstufenkoordinator</i>	einzelne Schüler aller Jahrgangsstufen (Einzelgespräche)	anlassbezogen	notwendige Umwahlen, rechtliche Fragen, besondere persönl. Situationen mit Auswirkung auf die schul. Leistungsfähigkeit etc.
<i>Oberstufenkoordinator</i>	alle Schüler der Q1 (Stufenversammlung)	zu Beginn des 2. Quartals in der Q1 (zusammen mit der Information zur Facharbeit)	Aufbau und Themen der in der Q2 angebotenen Projektkurse
<i>Oberstufenkoordinator</i>	Jahrgangsstufenleiter der Q2 (Einzelgespräche)	Ende des 3. Quartals in der Q2 ; nach den Abiturprüfungen; nach den Prüfungen im 1.-3. Fach	Kontrolle und Besprechung möglicher Gefährdungen einzelner Schüler im Abitur; Berechnungen notwendiger fehlender Punkte zum bestehen des Abiturs etc.
<i>Oberstufenkoordinator</i>	Jahrgangsstufenleiter (Versammlung der Jahrgangsstufenleiter bzw. Einzelgespräche)	in den regelmäßigen Treffen der Jahrgangsstufenleiter ; anlassbezogen	Neuerungen in der Oberstufe, rechtliche Fragen etc.
<i>Jahrgangsstufenleiter EF</i>	alle Schüler der EF (Stufenversammlung)	am ersten Schultag in der EF	Möglichkeiten der Mitbestimmung (Wahl der Jahrgangsstufensprecher/ SV-Vertreter), Stundenplan und Kursbezeichnungen, Entschuldigungsverfahren etc.
<i>Jahrgangsstufenleiter Q1</i>	alle Schüler der Q1 (Stufenversammlung)	am ersten Schultag in der Q1	Möglichkeiten der Mitbestimmung (Wahl der Jahrgangsstufensprecher/ SV-Vertreter), Relevanz der Q-Phase für das Abitur etc.
<i>Jahrgangsstufenleiter Q2</i>	alle Schüler der Q2 (Stufenversammlung)	am ersten Schultag in der Q2	Möglichkeiten der Mitbestimmung (Wahl der Jahrgangsstufensprecher/ SV-Vertreter),

			Aufbau der Q2 (verkürztes 1. Halbjahr, Beginn der Abiturprüfungen nach den Osterferien etc.) etc.
<i>Jahrgangsstufenleiter EF – Q2</i>	alle Schüler der eigenen Jahrgangsstufe (Stufenversammlung)	am letzten Schultag des 1. Halbjahrs/ des Schuljahrs	Ausgabe der Zeugnisse, evtl. Weitergabe von aktuellen Informationen, die die ganze Stufe betreffen (z.B. von der Zeugniskonferenz)
<i>Jahrgangsstufenleiter EF – Q2</i>	einzelne Schüler der eigenen Jahrgangsstufe und ggf. deren Eltern (Einzelgespräche)	zu Ende eines jeden Quartals	(mögliche) Minderleistungen und evtl. Konsequenzen, Hilfestellungen zur Verbesserung der Leistungen, Tipps zu Um- und Abwahlen, ggf. Anraten eines Schulwechsels; hohe (unentschuldigte) Fehlzeiten und mögliche Konsequenzen
<i>Jahrgangsstufenleiter EF – Q2</i>	einzelne Schüler der eigenen Jahrgangsstufe	anlassbezogen	Beurlaubungen für max. einen Tag
<i>Jahrgangsstufenleiter EF – Q2</i>	alle Schüler der eigenen Jahrgangsstufe (Stufenversammlung)	anlassbezogen	aktuelle Anlässe
<i>Jahrgangsstufenleiter EF – Q2</i>	einzelne Schüler der eigenen Jahrgangsstufe und ggf. deren Eltern (Einzelgespräche)	anlassbezogen: bei Gesprächsbedarf der Schüler/ Eltern, nach eigenen Beobachtungen oder Hinweisen von Fachkollegen	Hilfestellung bei Problemen und evtl. Weiterweisen an Beratungslehrer, StuBo, die Schulleistung etc.
<i>Jahrgangsstufenleiter EF/ Q1</i>	alle Schüler der eigenen Jahrgangsstufe und deren Eltern (Stufenversammlung und Elternpflegschaftsabend)	Ende der EF/ Beginn der Q1 und anlassbezogen	Informationen und Planung (Zeitpunkt, Ziel, Programm, Kosten) der Studienfahrt zu Beginn der Q2
<i>Fachlehrer EF – Q2</i>	alle Schüler des eigenen Kurses und ggf. deren Eltern (Einzelgespräche)	zu Ende eines jeden Quartals, am Elternsprechtag, in der eigenen Sprechstunde	individuelle Beratung zum Leistungsstand und Verbesserungsmöglichkeiten (s. Schulgesetz §44)
<i>Koordinator der Facharbeit (Q1)</i>	alle Schüler der Q1 (Stufenversammlung)	zu Beginn des 2. Quartals in der Q1	Aufbau und Anforderungen einer Facharbeit,

			Ablauf des Arbeitsprozesses
<i>StuBo/Organisatoren von 'Meet the (young) professionals' (Q1)</i>	alle interessierten Schüler der Q1	in der Q1	konkrete Informationen über einzelne Berufsfelder mithilfe von Studierenden/ Berufstätigen
<i>StuBo (Q1)</i>	alle Schüler der Q1	im 1. Halbjahr in der Q1	Besuch des Hochschultags in Münster zur Information über einzelne Studiengänge
<i>StuBo (EF – Q2)</i>	alle Schüler aller Stufen (Einzelgespräche)	anlassbezogen (der Schüler vereinbart selbst einen Termin)	Möglichkeiten des Wechsels zum Berufskolleg/ in eine Ausbildung; allgemeine Informationen zum Studium ggf. Weitervermittlung
<i>Vertreter der Agentur für Arbeit (EF – Q2)</i>	alle Schüler aller Stufen (Einzelgespräche)	zu den jeweils angebotenen Sprechstunden (Aushang im Oberstufenbereich)	konkrete Informationen zu einzelnen Ausbildungsberufen oder Studienmöglichkeiten
<i>Beratungslehrer (EF – Q2)</i>	alle Schüler aller Stufen (Einzelgespräche)	anlassbezogen (der Schüler vereinbart selbst einen Termin oder besucht die ausgewiesenen Sprechstunden)	pädagogisch- sozial- psychologische Beratung und ggf. Weitervermittlung an professionelle Instanzen
<i>Koordinator der Skifahrt (EF)</i>	alle Schüler der EF und deren Eltern	im ersten Halbjahr in der EF	Informationen und Planung (Ziel, Ablauf, Kosten) der Skifahrt in der EP

IV) Widerstände:

Die größten Widerstände bei der Umsetzung des Konzepts gründen in der zeitlichen Belastung des Kollegiums. Diese bedingt zum Beispiel, dass es zum Teil problematisch ist, einen regelmäßigen Gesprächstermin zu finden, damit sich alle Jahrgangsstufenleiter untereinander austauschen können. Andererseits führt dies auch dazu, dass die Kommunikation zwischen den einzelnen Fachlehrern und den Jahrgangsstufenleitern erschwert wird. Der Jahrgangsstufenleiter ist für die adäquate und zeitnahe Beratung der Schüler darauf angewiesen, unmittelbar von den Fachkollegen über problematische Leistungen informiert zu werden. Geschieht dies nicht oder nur stark zeitverzögert, kann die Beratung nur noch bedingt greifen. Gleiches gilt natürlich auch umgekehrt: auch der Fachlehrer muss über Dinge, die Aus-

wirkungen auf die Schulleistungen einzelner Schüler haben, schnellstmöglich Kenntnis haben.

Doch nicht nur mit Blick auf Leistungsdefizite ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fachkollegen und den Jahrgangsstufenleitern unumgänglich: Besonders über unentschuldigte Fehlzeiten müssen die Stufenleiter direkt informiert werden, um hier so schnell wie möglich Maßnahmen ergreifen zu können. Aufgrund dessen, dass sich viele Kollegen während der Pausen überwiegend in ihren Arbeitszimmern aufhalten oder aber den Schülern immer wieder erlaubt wird, die rote Karte auch noch später vorzuzeigen, kann es schnell passieren, dass eine hohe Zahl unentschuldigter Fehlstunden erst am Ende des Quartals offensichtlich wird. Um dieses Verfahren zu optimieren, wird zur Zeit über den Einsatz eines neuen Formulars diskutiert, welches die Fachlehrer direkt bei Auftreten einer unentschuldigten Fehlzeit auszufüllen und an die Jahrgangsstufenleiter weiterzuleiten haben.

Um möglichst zielführende Beratungen durchführen zu können, ist es außerdem wichtig, dass sich die Schüler kooperativ zeigen. Sind sie nicht bereit, sich mit dem Jahrgangsstufenleiter über die Hintergründe hoher Fehlzeiten oder einer problematischen Schulkarriere auszutauschen, können nur schwerlich unterstützende Hilfsangebote offeriert werden.

V) Evaluation:

Es gibt verschiedene Instrumente der Evaluation, welche im Bereich der Oberstufenkoordination umgesetzt werden können. Momentan dient vor allem das wöchentliche Gespräch mit der Schulleitung der Besprechung und Reflexion der Arbeit des Oberstufenteams.

Darüber hinaus nimmt der Oberstufenkoordinator an den vom Ministerium angebotenen Gesprächskreisen für die Oberstufe teil, um die hier thematisierten Problembereiche auch in Bezug auf das Willibrord-Gymnasium zu durchdenken oder zu überarbeiten. Zudem können Versammlungen der Jahrgangsstufenleiter einberufen werden, um den Austausch und die Evaluation über einzelne Bereiche zu fördern. Außerdem geben einzelne in der Oberstufe unterrichtende Kollegen auf den Zeugniskonferenzen oder im Gespräch mit der Oberstufenkoordination persönliche Rückmeldungen.

Abschließend wäre denkbar, dass auch die Schüler, zum Beispiel nach den Abiturprüfungen, dazu angehalten werden, das Oberstufenkonzept zu evaluieren. Dies könnte noch einmal Beratungsschwachstellen zu Tage fördern, die optimiert werden müssten.